



# Mit 100 Jahren noch ein Kind

Mehr denn je erschienen in letzter Zeit trostreiche Aufsätze und Bücher, die dem Menschen nicht nur die begreifliche Angst vor dem Älterwerden nehmen wollen, sondern sogar zu beweisen suchen, daß das wahre Leben erst beginnt, wenn es den Höhepunkt überschritten hat. Der Titel des neuesten Büchleins von Hans Reimann wirkt zweideutig. Man darf sich aussuchen, ob man mit 100 Jahren noch ein Kind sein oder eins haben möchte. Es kommt jeder auf seine Kosten, denn Hans Reimann läßt nichts zum Thema Gehöriges unter den Tisch fallen. Er plaudert über Torschlußpanik, über Vegetarianismus, über Steckenpferdreiterei, über den Spieltrieb, über heimliche Wünsche. Er gibt ein wahres Kochbuch der Lebenskunst. Es verrät, wie Frauen, die keinen Mann haben, diesen Zustand zu ändern vermögen. Er zählt sämtliche Anzeichen auf, die beweisen, wann ein Mensch alt und wieder jung wird. Er tut in selbstloser Weise kund, wie man sein Leben zu verlängern imstande ist. Alles das in durchaus witziger Weise und mit hinreißendem Humor, dennoch aber so, daß es nie in Geblödel oder Geistreichelei ausartet, sondern einen völlig ernstesten Hintergrund behält. „DAS LEBEN BEGINNT ERST MIT VIERZIG“, haben die Amerikaner gefunden. Reimann meint, daß es zwischen „Eins und Hundert“ gar nicht „so ohne“ sei. Man muß es nur verstehen, mit dem Leben lebendig umzugehen. Sein Buch ist eine amüsante Vorschule dazu, das Vorwort schrieb Walter von Hollander. Es kostet in Ganzleinen RM. 3,80, kartoniert RM. 2,75 bei einem Umfang von 176 Seiten und erscheint demnächst im SCHÜTZEN-VERLAG, Berlin

Mit vielen Zeichnungen von Hans Kossatz

Sonderangebot s. ②

